

Was sind Depotkosten?

Depotgebühren sind Nebenkosten, die viele Banken Ihnen für die Bereitstellung, Führung und Verwaltung Ihres Wertpapierdepots in Rechnung stellen. Wie hoch die Depotgebühren sind, entscheidet wesentlich über Sinn und Erfolg Ihres Aktiendepots. So warnte die Verbraucherzentrale NRW nach einer Stichprobe bei zwölf Geldinstituten vor Kurzem, dass hohe Depotkosten vor allem bei kleineren Anlagesummen die Rendite erheblich schmälern!

Neben den Kosten der reinen Depotführung fallen dabei vor allem Ordergebühren ins Gewicht, die Kosten beim Aktienkauf oder -verkauf. Viele Banken verlangen die Ordergebühren sogar, wenn Sie gar keine Order beauftragen, weil Sie gerade eine Handelspause machen und Ihr Depot ruht. Der Grund dafür ist, dass Depotgebühren häufig pauschal als Fixkosten veranschlagt werden, die jährlich oder vierteljährlich fällig sind.

Wer muss Depotgebühren zahlen?

Die Depotgebühren tragen Sie als Kunde, unabhängig davon, ob Sie Kleinanleger oder Viel-Trader sind. Es lohnt sich daher, die Depotgebühren so günstig wie möglich zu halten. Sowohl bei der Neuanlage als auch bei Ihrem laufenden Depot hilft ein Vergleich der Orderkosten und Depotkosten im Wertpapierhandel dabei das günstigste Depot zu finden.